

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 18 (1938-1939)  
**Heft:** 3

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

18. JAHRGANG -- NOVEMBER 1938 -- HEFT 3

## Besinnung auf die Schweiz

Von Ernst Nobs.

Mit leidenschaftlicher Anteilnahme, wie wir sie seit den Weltkriegsjahren nicht mehr gesehen haben, hat das Schweizervolk das Schicksal der Tschechoslowakei miterlebt. Wieder haben sich wie zu Anfang des Weltkrieges Verträge als chiffons de papier erwiesen. Wieder ist das Recht zum Recht des Stärkeren geworden. Wieder sieht ein Kleinstaat sich imperialistischem Machtstreben geopfert.

England und Frankreich haben einen neuen Großkrieg vermieden um den Preis des größten Verlustes an Ansehen, an Verbündeten, an Freunden in der ganzen Welt. Was geschehen ist, läßt sich nicht ausreichend erklären ohne Heranziehung des in beiden Völkern tief verankerten Friedenswillens, in Frankreich einer eigentlichen Kriegsangst; denn das französische Volk hat den Weltkrieg mit größeren Blutopfern durchgekämpft als irgendein anderes. In jeder Familie fast gab es mehrere Kriegsopfer. Jene Wunden sind bis heute nicht völlig vernarbt. In keinem andern Land war selbst während des Weltkrieges die pazifistische Bewegung so stark wie in England. Es verschlug ihm nichts, den beiden Männern, die eben noch die Träger des vielgeschmähten Defaitismus gewesen waren (Ramsay Macdonald und Philipp Snowden), wenige Zeit später das Zepter des Imperiums anzuvertrauen. Es kam hinzu, daß die pazifistische, völkerbündliche, antimilitaristische Bewegung in diesen Ländern selbst die Parlamente und Regierungen in den Jahren der Nachkriegszeit und der Kriegsmüdigkeit stark beeindruckt. Auch dann noch, als Deutschland aufzurüsten begann, folgten die ehemaligen Ententestaaten nur sehr zögernd und blieben offensichtlich in mancher Beziehung im Rückstand.

Erklären heißt nicht entschuldigen. Welche innerpolitischen Auswirkungen die Vorgänge des Herbstan 1938 auf die fernere Entwicklung der westlichen Demokratien haben wird, läßt sich mit einiger Sicherheit nicht voraussagen. Vermutlich aber wird die Umkehr zu einer Politik beschleunigter Rüstung und entschlossener Abwehr neuer Vorstöße der Diktaturen eintreten. Die Fehler des Versailler Friedens, gegen welche die Sozialdemokraten aller Länder einst nachdrücklich protestierten, haben sich an den Entente-Mächten schwer gerächt. An-